

22.10.2018

Brutpflege bei den Buntbarschen: Wie Maulbrüter ihren Nachwuchs aufziehen



Foto: FLH. - Die Kraushaar-Vogelspinne gehört zu den bodenbewohnenden Arten. Als Lauerjäger wartet sie in ihrem Versteck, bis ein Beutetier vorbeikommt.

Zur großen Familie der Buntbarsche, auch Cichliden genannt, gehören über 1.800 verschiedene Arten. Sie sind auf der ganzen Welt in tropischen sowie subtropischen Gebieten beheimatet und es gibt sie in den unterschiedlichsten Größen und Erscheinungsformen. Aufgrund ihrer strahlenden Farben und ihres interessanten Sozialverhaltens gehören sie seit langem zu den beliebtesten Aquarienfischen. Besonders spannend zu beobachten sind das Balz- und Laichverhalten der Cichliden und ihre außergewöhnliche Aufzucht der Jungen. Dabei unterscheiden die Experten zwischen Offenbrütern, Versteckbrütern und Maulbrütern. Wenn sie die optimalen Lebensbedingungen vorfinden, vermehren sich die meisten Arten auch im Aquarium relativ schnell.

„Die spektakulärste Art der Fortpflanzung und Brutpflege betreiben die Maulbrüter, zu denen viele Buntbarscharten aus den afrikanischen Seen gehören“, so Roland Zobel von der Fördergemeinschaft Leben mit Heimtieren e.V. (FLH). „Bei den meisten – beispielsweise dem blauen Heringsbuntbarsch *Cyprichromis leptosoma*, dem Buckelkopfbuntbarsch *Cyphotilapia frontosa* oder den *Tropheus* Arten – nimmt das Weibchen direkt nach dem Ablaichen die Eier ins Maul und schwimmt damit zur männlichen Geschlechtsöffnung, um sie mit Spermia befruchten zu lassen. Ausgebrütet werden sie dann tatsächlich in der Maulhöhle.“

Klar, dass Maulbrüter nur Gelege von etwa zehn bis 20 Eiern haben und nicht mehrere hundert, wie viele andere Fische. Die aufopfernden Fischmütter nehmen in der Zeit der Brutpflege meist keine Nahrung zu sich. Auch nach dem Schlüpfen werden die Jungfische häufig noch für eine Zeit lang in der Maulhöhle geschützt. Ab und an dürfen die Kleinen allerdings raus und in ruhigen Gefilden schon mal die Welt erkunden. Beide Eltern flankieren dann den Schwarm und halten die Familie zusammen. Droht Gefahr, saugen Mütter und Väter ihre Jungen schnell wieder ein und halten sie im Maul unter Verschluss. Erst wenn die brenzliche Situation vorüber ist, werden sie wieder zurück ins Wasser gespuckt.